

# INHALT

---

DIE KÜNFTIGEN REICHE . . . . .	5
--------------------------------	---

## ERSTER TEIL

### EINSAMKEITEN

Das Totengedicht . . . . .	9
Die Einsamkeit . . . . .	11
Der Wächter . . . . .	13
Der Fremdling . . . . .	15
Der Türmer . . . . .	18
Der andere Türmer . . . . .	19
Sylvester · 1904 . . . . .	20
Rauhreif · <i>Crossen an der Oder</i> 1905 . . . . .	23

### HIMMEL UND ERDE

O lasset meine Himmel mir . . . . .	27
Bergmannslied . . . . .	28
Demutlied an Psyche . . . . .	30
Lied an die Erdendemut . . . . .	31
Gesang der Schwestern . . . . .	32
Himmlisch-irdisch (1–5)	
1 Genüber ist der mond versunken . . . . .	35
2 Der tag war still und rauh verflossen . . . . .	35
3 Die götter sind im sinken . . . . .	36
4 Was klagst du freund der erde . . . . .	36
5 Fern unsrer grünen sfäre weht . . . . .	37

### IN ANTIKER FORM

#### I LOBGESÄNGE

Auf Zarathustra . . . . .	38
Auf Stefan George . . . . .	40

## II ODEN

Selbstergründung . . . . .	42
Gott der Zeitgott . . . . .	44
Die Furchtbarkeit des Lebens . . . . .	45
Die Rückkehr des Saturn . . . . .	48
Trismegiste . . . . .	50
Die Heimlichen . . . . .	50
Anfangs leichtres Geschick . . . . .	51
Wer seitdem er bewußt . . . . .	52
Dem die Seele gebeut . . . . .	52
An die Blume . . . . .	53
Das Grün im Schnee . . . . .	55
Das lachende Wild . . . . .	55
Über dem Meere . . . . .	56

## III UNTER DEM WETTERSTEIN

### Griechisches Gedicht (1–2)

- 1 Gegen die felsenmauer / wo sonne blendet / den winde . . . . . 57
- 2 Schweben in paradiese mit segeln / westlichen segeln . . . . . 57

### Falsche Frühlinge (1–4)

- 1 Vögel des morgens rufen aus sanft angrünenden büschen . . . . . 58
- 2 Strahlender tag! gewordenes jahr! dumpf denkender wandrer . . . . . 59
- 3 Warum stehst du am tor? hier ist kein eden und keine . . . . . 59
- 4 Sinkendes licht / das vom schaffen sich trennt / gebettet in forsten . . . . . 60

### Neues griechisches Gedicht . . . . . 60

### Meinem Vater zum siebzigsten Geburtstag (1–6)

- 1 Reichere ernte hatten an jahres festen die alten . . . . . 62
- 2 Ja und du lehrtest mich so von kind auf / nach der natur mich . . . . . 62
- 3 Aber ein feurig andres gesicht hat nun die natur uns . . . . . 62
- 4 Wie auf dem steige des geists auf dem menschenpfade / unsicher . . . . . 63
- 5 Immer gedacht ich vom eigensten euch zu reden und immer . . . . . 63
- 6 Endlich ist eins vollbracht / und mit rückverstehenden blicken . . . . . 63

## IV ILLYRISCHE ELEGIEN

- 1 Küsten beschauen das meer und wandrer den gleißenden spiegel . . . . . 64
- 2 Mir hat dieses geträumt: ich schlief in der stadt und ein feuer . . . . . 65
- 3 Ach die erstarrte ergriff / die verwinterte seele / an ersten . . . . . 65
- 4 O anemone! die erste des jahrs! auf dem pfade der menschen . . . . . 66
- 5 Auch ein schöneres volk als das eigene bleibt ein fremdes . . . . . 66
- 6 Herb und schwer bist du. dich hüllt eine trockene wolke . . . . . 67
- 7 Seit dir der vater starb hast du dich nicht mehr gefunden . . . . . 67

8	Fahre dahin zu den schatten die dreist in den körpern herumgehn . . .	68
9	Nicht nur einen verehr ich: unsterbliche meister der vorzeit . . . . .	68
10	Jugend die wieder erblühte nun schickt sie mir zweige die knospen . . .	69
11	Nimmersatt ist mein herz des heiligen geistes der götter . . . . .	69
12	<i>Die Villa am Meer</i> . . . . .	70
13	<i>Auf dem Schiff</i> . . . . .	71

## IN ROMANISCHER FORM

### I NEUN SESTINEN

Weihnacht . . . . .	74
Neujahr . . . . .	75
Ostern . . . . .	76
Zum neunzigsten Geburtstage meines Vaters . . . . .	78
Alfred Jeremias zum siebzigsten Geburtstag . . . . .	79
Meiner Frau zur Wiederkehr auf die Insel . . . . .	80
Die Heimat . . . . .	81
Das Reich . . . . .	83
Das Sprachwerk . . . . .	84

### II SONETTE

#### Prag

<i>Über der Moldau</i> . . . . .	86
<i>Der Judenfriedhof</i> . . . . .	86
<i>Der Barock</i> . . . . .	87
<i>Das Nationale</i> . . . . .	87
<i>Abends am Quai</i> . . . . .	88

#### Venedig / San Marco (1–2)

1 San Marco. seitlich edelste paläste . . . . .	89
2 O eine welt aus gold! in fächern gießen . . . . .	89

Giovanni Bellini . . . . .	90
----------------------------	----

#### Florenz

<i>Michelangelo</i> . . . . .	90
<i>Den Frühen</i> . . . . .	91
<i>Den Reifen</i> . . . . .	91
<i>Den Baumeistern</i> . . . . .	92
<i>Dantes Maske</i> . . . . .	92
<i>Masaccio</i> . . . . .	93
<i>Baptisterium / Stadtburgen</i> . . . . .	93
<i>Zielwärts</i> . . . . .	94
<i>Fiesole</i> . . . . .	94
<i>Renascimento</i> . . . . .	95

Ein Übergang (1–6)	
1 Nun gib aus deinem schatz – natur der seele . . . . .	95
2 Die seele die den leib berührte schlief . . . . .	96
3 Du sollst nicht wissen daß ich mit dem namen . . . . .	96
4 Der ozean mit weiß und blauen wogen . . . . .	97
5 Sehnsucht nach einer blume unsrer erde . . . . .	97
6 Da blühten mir die kirchen und paläste . . . . .	98
Corona (1–10)	
1 <i>An Goethe</i> . . . . .	98
2 Nun erst erkenne ich den widersacher . . . . .	99
3 Ob ich mich nackend unter blumen würfe . . . . .	99
4 Der himmel unerbittlich mit den wettern . . . . .	100
5 <i>An Nietzsche</i> . . . . .	100
6 Am Lethe-ufer stand ich der gebeugte . . . . .	101
7 Glorreicher herbst und lodernder oktober . . . . .	101
8 Der geist eilt vor. er fährt durch leere räume . . . . .	102
9 <i>Zum 1. 11.</i> . . . . .	102
10 Corona . . . . .	103
Lebensklage (1–8)	
1 Es ist nur noch das längste abendrot . . . . .	104
2 Ich habe eins und weiter nichts gewollt . . . . .	104
3 Das übermaß von unterschied verwinde . . . . .	105
4 In diese trauer hast du Herr von Wien . . . . .	105
5 Ich schreit vereinsamt unter den verlusten . . . . .	106
6 Nach langem breche ich des schweigens siegel . . . . .	106
7 So zwischen reue und verzauberung . . . . .	107
8 Dämonische weltgeschichte / deine kraft . . . . .	107
Zu Hause (1–4)	
1 Seit in den ölbaumgärten weingeländen . . . . .	108
2 Das schiff entgleitet nicht mehr einzuholen . . . . .	108
3 Im innersten – dem unbekanntem sterne . . . . .	109
4 Da soviel starben – und die großen dichter . . . . .	109
Erinnerung (1–2)	
1 Vergessen war das land auch von der goldhaar-fee . . . . .	110
2 Auf einmal ward gesang! des landes krume . . . . .	110
Meinem Freunde Hans Carl zum achtzigsten Geburtstag . . . . .	
	111

## ZEITGEDICHTE

Der Traum in der Weihnacht MCMLVI (1–7)	
1 Ich sann auf hilfe für die ganze welt . . . . .	112
2 Die menschen haben alle ihre welt . . . . .	113
3 Wann immer einer ewgen wiederkehr . . . . .	114

4	Es kam von fernher und ganz außerhalb . . . . .	114
5	Gewiegt von einer wolke die entstand . . . . .	115
6	„Dies ist das sonnenreich!“ scholl eine stimme . . . . .	116
7	Goldne flut von licht . . . . .	118
	Das Atomzeitalter . . . . .	118
	Das Gewissen . . . . .	122
	Weihnacht MCMLVII . . . . .	125

## ZWEITER TEIL

### LANDSCHAFT

#### I

	Die Insel . . . . .	129
	Steigende Straße . . . . .	131
	Herbst im Schwarzatal . . . . .	132
	Farben im Bodetal . . . . .	133
	Weimar (1–2)	
1	Untergehende sonne im wald / dort Tiefurt im schatten . . . . .	133
2	Schleier hellen und ziehen . . . . .	133
	Harz (1–3)	
1	Du lieber Brocken dicht vor mir . . . . .	134
2	Über der höchsten mauer von fels . . . . .	134
3	Hier ruht der blick sich aus . . . . .	135
	Mondsee . . . . .	135
	Etschtal . . . . .	136

#### II

	Es war ein blau so stumpf wie schiefer . . . . .	136
	Nach langen regentagen etwas abendrot . . . . .	136
	Wenn du im november über naßkaltes stoppelfeld gehst . . . . .	137
	Die bäume stehn verträumt im wasser . . . . .	137
	Die tümpel grünen . . . . .	137
	Es regt sich im holz . . . . .	138
	Es tost die macht . . . . .	139
	Nach herbstlichen tagen voll sonne und föhn . . . . .	139
	Wenn am herbstmorgen wolkiger himmel sich öffnet . . . . .	139
	Über dem see und den rändern . . . . .	140

#### III

	Die Ränder . . . . .	140
--	----------------------	-----

## GESTALTEN

### I

Parthenon . . . . .	144
Horaz . . . . .	144
Romanischer und gotischer Dom . . . . .	146
Deutsche Freiheit · <i>Luther / Böhme / Bach</i> . . . . .	149
Schiller . . . . .	150

### II

An Mombert zwischen Ragusa und Venezia . . . . .	152
Auf Däublers Tod . . . . .	153
Otto zur Linde . . . . .	153
Hermann Hesse zum 85. Geburtstag . . . . .	155
Mit Karl Wolfskehl in Recco . . . . .	155

### III

Chopin . . . . .	156
Van Gogh . . . . .	157
Dostojewski . . . . .	158
Der Dichter . . . . .	159
Paul Valéry . . . . .	161

### IV

Unwandelsterne unbewegte sterne . . . . .	163
Die letzte ihres stamms bedrängt von fremde . . . . .	163
Frisch blüht der alten Kirche lebenstrieb . . . . .	163

## JUGEND

### I

Und also lieb ich auch wenn die menschen vergessen . . . . .	165
Traums gezelt hat eingesponnen . . . . .	165
Nachtgoldne lustbarkeit . . . . .	166
Der abend ist voll blumen . . . . .	166
Warum hast wolke mir . . . . .	166
Nun rüstet das herz sich weise . . . . .	167
Die kühle herbstluft macht die landschaft klar . . . . .	168
O meine straßen all verschneit . . . . .	169
Gehorchend dem geheimnisvollen . . . . .	169

## II

### Zerrinnende Perle (1-4)

1 Der schleier liegt noch überm weg . . . . .	170
2 Und noch einmal der morgen weiß von schnee . . . . .	170
3 So wandl ich innen / bedeckt mein haupt . . . . .	171
4 Auf stillen abend die mondennacht . . . . .	171
Du ödes haus wo niemand wacht . . . . .	172
Wo hinter bergen noch sanftes licht seine glocke nicht schloß . . . . .	173

## III

Gebot . . . . .	173
Odysseus mußte in die Unterwelt . . . . .	174
Die Danaiden . . . . .	174
Desiderata . . . . .	175
Böcklins Pietà . . . . .	177
In dem klostergarten . . . . .	177
Zum dienst geboren . . . . .	177

## IV UNGEBUNDEN UNGELÖST

Das Element und die Menschen . . . . .	178
Der Gedanke an den Tod . . . . .	181
Sehnsucht nach meinem Gedanken . . . . .	182
Epilog zu meinem Prometheus . . . . .	185
Atlas . . . . .	187

## LIEBE

### I

Morgen und abend und liebe . . . . .	190
Reichtum der Seele ist beding der liebe . . . . .	190
Wann naht mir jene die hellstichtig ist . . . . .	191
Noch einmal stand das grausen auf: mich lud . . . . .	191
Der mensch ist traurig und durch trauer blind . . . . .	191
Der abendstern . . . . .	191
Schräg unterm mond tief glühend Venus stand . . . . .	192

### II

Noch eine kleine stunde . . . . .	192
Komm in manchen traum . . . . .	193
Mir war die welt nur eine sage . . . . .	193

Die kristallne kugel hängt . . . . .	194
Die kristallne glocke klingt . . . . .	194
Flatterndes vöglein . . . . .	195
Abschluß . . . . .	196
Und wieder im späten november . . . . .	197

### III

Wie erregt es mich ob etwa ein brief daliegt . . . . .	198
O komm am tag noch ehe die nacht einbricht . . . . .	198
Holde sternnacht! frühling ist noch. ich weiß nicht . . . . .	199
Wie erinnerung zwingt! als ich zum hohlweg kam . . . . .	199
Ich sang mir in sinnlosem triebe . . . . .	200
An die glühnde buche gedenk . . . . .	200
Nimm diesen spruch mit als lindernden zauber . . . . .	201

### IV

Daß ein baum im herben lande . . . . .	201
Westend wölbt wie morgenhöhn . . . . .	201
Du bist mir Hertha / Astarte . . . . .	202
Du kommst mit den schwingen des sturms . . . . .	202
O denkst du des traurigen . . . . .	202
Zur abendruhe tost der sinne fluß . . . . .	202
Mit einem Dichtwerk . . . . .	203
Es steht mein schmerz noch außer mir . . . . .	203
Ob totentrauer nicht noch wiegenfest . . . . .	204

### V

Als ob der alte minnezauber glüht . . . . .	204
Von dem ersten frühlingsprossen . . . . .	205
Wie wenn der mund . . . . .	205
Herz ist ein brunnen . . . . .	205
Maria hilf dem vögelein . . . . .	206
Du errietest meine seele . . . . .	206
Traurig wie tod . . . . .	206
Herz des Herzens (1-3)	
1 Herz meines herzens . . . . .	207
2 Herz meines herzens . . . . .	208
3 Das eine . . . . .	208
Eine eidechs schlüpft am steine . . . . .	209
Liebste mit deinen augen . . . . .	209
Daß ich an dir mich entzückte . . . . .	210
Wenn ich die wasser nicht bändige . . . . .	211
Die wurzel des geschlechtes . . . . .	211



## VI

Abends schritten wir – weißt du wohl . . . . .	212
O ölbaum den einsam ich . . . . .	213
Die mauern sind träume die felsen sind wahn . . . . .	213
Neue Liebe . . . . .	213
Wenn er zum weibe geht . . . . .	214
Der mensch ist rein . . . . .	214
Bei bedecktem licht . . . . .	214
Suche nicht o suche nicht . . . . .	215
Daß um alles doch das eine . . . . .	215
Liebster schatten oft zu stark . . . . .	216
O herz und herzensflöte . . . . .	216

## HEIMAT

### I

Havel 1 . . . . .	217
Havel 2 . . . . .	217
Hoheneiche . . . . .	218
Riesengebirge . . . . .	219
Oberbayern . . . . .	219
Bad Fusch . . . . .	219

### II

#### Koloðep (1–10)

1 Durch jahre wurde kein bau . . . . .	220
2 Nur ein noch rauhes holz . . . . .	220
3 Ich zog die unbändigen vögel heran . . . . .	220
4 Auf freier insel wo der geist gebietet . . . . .	221
5 Der Liebe der das haus uns warb . . . . .	221
6 ‚Es war der hügel – drunten stand das haus . . . . .	222
7 Der Wanderer innen flammend . . . . .	222
8 Die käuzchen rufen und die schwalben schnellen . . . . .	224
9 Voll in sonne die vom herbst schon wittert . . . . .	224
10 Dank ist mein sinn: denn meine ordnung weiß ich . . . . .	225

### III

Wenn an der länderkimm die alpenfirnen . . . . .	226
Erst werden gegenüber die eilande . . . . .	226
Die alten pfade gehen . . . . .	227
Dezember ist und januar im raume . . . . .	227

Hinter den kämmen . . . . .	228
Nach dem hause stand die sehnsucht wie lang . . . . .	228
Für Robert Boehringer . . . . .	229

## DRITTER TEIL

### DAIMON

#### I

Heischet ihr nur – mich zu stellen . . . . .	233
Wenn andre sich vorüber gehn . . . . .	233
Und ich werde immer der sein . . . . .	234
Oft bin ich entflohn aus meinem einsamen . . . . .	234
O hieß ich wieder ‚namenlos‘ . . . . .	235
Nun wird dir schon zu viel: die luft zu teilen . . . . .	235
Du träumend meiner ahnen lange reihe . . . . .	235
Ich bin die blaue blume und ich bitte . . . . .	236
O wie so bunt ruhn in mir die wesen . . . . .	236

#### II

Wen dunkles schicksal auf die bahn berief . . . . .	237
Die seele wie sie schweift . . . . .	237
Carl Bergemann . . . . .	237
Im abendsturme der vorüberfahrt . . . . .	238
Wiederkehr ins Gebirge . . . . .	239
Das große lärmern um die nichtigen dinge . . . . .	240
Der pfad verliert sich . . . . .	240

#### III

Alle abende durch trümmer steigend . . . . .	241
Ein brausen trug mich dumpf . . . . .	241
Orion wiederum blüht . . . . .	242
Ein Mensch . . . . .	242
Wem die strahlenden augen geschenkt sind . . . . .	243
.. Seither umschweif ich ungekannten kern . . . . .	243
Der Keim des Gottes (1–6)	
1 Der berg in abendgoldner krone . . . . .	244
2 Der gott kann sich nicht schenken . . . . .	244
3 Der gott siegt nicht zu seinem glücke . . . . .	244
4 Der gott erfährt den tod von menschen . . . . .	245
5 Einmal ist des gottes seele . . . . .	245
6 Hab ich die furcht des todes überwunden . . . . .	246

## IV

Größtes ruft mich: nunmehr meines ganzen . . . . .	246
Er fährt auf dem streifen des scheidenden lichts . . . . .	247
Durch starrende pracht der gefilde . . . . .	248
Du suchtest das wunder durch jahre und tag . . . . .	248

## SCHICKSAL

### I

Der schicksallose . . . . .	249
Einsames kind der not . . . . .	249
Klar der not entgegen . . . . .	250
Es spiegelt den himmel . . . . .	251
Wenn sich der kummer übermißt . . . . .	251
Wir mischten uns in hochgeschmückte stunden . . . . .	252
Ich bin so alt wie tag und nacht zusammen . . . . .	252
Einsam als ein wunderbares tier . . . . .	252
Es sind nicht schatten welche mich verfolgen . . . . .	253
Ich seh im spiegel ein fremd gesicht . . . . .	253

### II

Was schlägt die uhr? zu welcher andacht . . . . .	254
Nun kommt die wolke über mich . . . . .	254
Die tiere in den hürden . . . . .	255
Einzig linderung marterndem scheiden (das fleisch wird gespalten) . . . . .	255
Die scham ist aufgerichtet roh gorgonisch . . . . .	255
Wie sie gebeugt gehn unterm joche der dämonen . . . . .	256
Und du wirst stumm und stummer werden . . . . .	256
Nun kommt und geht noch einer ab und zu . . . . .	256
Unter menschen und göttern . . . . .	257
Ich weiß nicht edle welt . . . . .	257
Meine seele! wann hast du frieden . . . . .	258
Ein mondstrahl rettet mich vom wurf der klötze . . . . .	258

### III

Bis du bereit? – Ich muß noch den stern Sirius sehn . . . . .	258
Wir zeugen mit dem werk . . . . .	259
Dann kommt das ohne sinn . . . . .	259
Blütenreiche fantasien . . . . .	259
Wohl wandle ich lieber und lieber . . . . .	259
O wolke überm wald . . . . .	260
Erneuten kreislauf – rettung meines lebens . . . . .	260

Schon nahn die boten mit erhobner krone . . . . .	260
Warum mit rauhen stürmen . . . . .	260
Ahnung . . . . .	261

## DER TOD DER SEELE

### I

Ich sah schon alles / fühlt und dacht . . . . .	262
Bei der kreuzung – letzter eiche . . . . .	262
Die düstre burg des himmels ragt . . . . .	262
Die Seelen . . . . .	263
Hier sprühen gold die dächer . . . . .	264
Mond durch tanne blinkt . . . . .	265
Ist es ein tierruf in der dämmerung . . . . .	265
Es ist mir nicht geheuer . . . . .	265
Astarte – kalte nacht . . . . .	266
Der vollmond prachtet . . . . .	266
Nachtschritte wie sie schleifen . . . . .	266
Der nebel steigt. o bleibe rein . . . . .	267

### II

Nun nimm auch meine alte hand . . . . .	267
Zum schweigen mahnt die tanne . . . . .	267
Rollt das goldne knäul . . . . .	267
Bis zur erde reichen fichtenwände . . . . .	268
Gleicht er nicht im antlitz vielen vordern . . . . .	268
War es hier nicht daß ich sah den Weißen Rehbock . . . . .	269
Das kleine volk beginnt zu lärmern . . . . .	269
Was steht in diesem kleinen angesicht . . . . .	270
„Grün und golden sind die bäume . . . . .	270
Unsre seele sind wir selber . . . . .	270
Eine nacht ward ich entsetzt wie nie . . . . .	271

## DER PROFET

### I

Profeten . . . . .	272
Wenn sonnenlicht die kammern nicht erhellt . . . . .	272
Ich kann die flamme rufen ich kann weit . . . . .	272
Daß ich das haltlose zerfallende . . . . .	273
Ich will zum segen dienen. das ist alles . . . . .	273

Segen ist die liebe die nicht fragt . . . . .	273
Er meint in jedem menschen eben diesen . . . . .	273

II

Nach reinigung schreit aus dem blute . . . . .	274
Nicht in tempeln oder gärten . . . . .	274
Berge versetzte der glaube der Stifter . . . . .	274
Daß ich — lebendger — vor den wundern . . . . .	275
Gebt mir den stab in die hand . . . . .	275
Charon . . . . .	276
Der Profet singt sich ein Lied . . . . .	276
Du sollst dich nicht auf jeden hang voll sonne setzen . . . . .	276
Die küsten die wir begehen . . . . .	277

III

Von stern und strahl verlassen . . . . .	278
Der Dämon . . . . .	278
Äons Schmerzgesang . . . . .	279
.. Bescheidenheit . . . . .	281
Die sonne wächst und näher rückt die gleiche . . . . .	281
Nichts find ich recht keins acht ich grad . . . . .	281
Die goldne weide stand und sann . . . . .	282

IV

Wenn der erste nein sagt . . . . .	283
Das Atom . . . . .	283
Wenn alles verändert sein wird . . . . .	284
Es ist ja noch nicht beschlossen . . . . .	285

DER MENSCH

I *DIE NATUR*

Walpurgis Föhngesang . . . . .	286
Die blaue Blume blüht . . . . .	287

II *DER MENSCH LEBT*

Der Chor der Gefährtinnen . . . . .	288
Auferstehe du . . . . .	291

### III DER MENSCH STIRBT

Frau Welt . . . . .	292
Ave Maria . . . . .	293
Die Gefährtinnen (1–2)	
1 Warum bleibst du fern vom Frieden . . . . .	294
2 Weil du vom grünen genossen . . . . .	294

### IV

Die Erlöserinnen . . . . .	295
----------------------------	-----

### V

In der Unterwelt . . . . .	297
Das sind die gesänge der urnen . . . . .	297
Die rinder weidend an verstreuten hügeln . . . . .	298
Er hatte ein liebendes weib . . . . .	298
So lächeln die wohner von sarkofagen . . . . .	299
Unter der sonne verändern . . . . .	300
Liebe allen verlorenen . . . . .	300
Ich Silen der eselsreiter . . . . .	300
Zwei Satyrn staunen . . . . .	301
Aber ein nest voll Eroten . . . . .	301
Wir die Eroten die schlimmsten putten . . . . .	302
Funken sprühender leierspieler . . . . .	302
Ein klar gewässer eine brücke . . . . .	303
Zwei Liebespaare . . . . .	304
Schimmerhaft Vorbeigezogene . . . . .	304
Streng wie schnee / den raum empor gebirgend . . . . .	304
Psyche . . . . .	305
Aion . . . . .	306

### HYMNEN

Allerseelen . . . . .	307
An die Wahrheit . . . . .	309
An die Freiheit . . . . .	312
An die Schönheit . . . . .	316
An die Liebe . . . . .	318
Das Geheimnis des Mannes . . . . .	322
Christus . . . . .	325
Nietzsche . . . . .	329
George . . . . .	333
Der Unsterbliche . . . . .	336

## SPRACHE UND GESANG

### I

Über den tosenden urgewässern . . . . .	339
Nächtelang hört ich die stimme der lüfte . . . . .	339
Es ballt sich hier und dort . . . . .	340
Blind und trunken von dunkeler lust . . . . .	340
Manchmal führt ein erregtes mir . . . . .	340
Es schlug eine welle blind an den strand . . . . .	341
Aus schmerz und matter geduld . . . . .	341
Wer begriffs doch wie tief . . . . .	341
Die stimme soll nicht untergehn . . . . .	342

### II

#### Das Gedicht (1–2)

1 Aus hundert geborgten gewanden . . . . .	342
2 Ich bin von körper schöner als gewand . . . . .	343
Vorschule . . . . .	344
Nun ward jed wort dir . . . . .	344
Die Muse sagt . . . . .	345
Der Dichter antwortet . . . . .	345
Ich hab gedroht ich hab gefleht . . . . .	346
Der Dumpfe . . . . .	346
In dem ohr dem niemals tauben . . . . .	347
Da sucht ich nicht nach neuem tone . . . . .	347
Mit lorbeer hat der Gott unmittelbar . . . . .	347
Aus den ungewußten schlüften . . . . .	348

### III

Die Dichter . . . . .	348
Polyhymnia . . . . .	349

## WEISHEIT

### I

Ob alle vor dir geforscht . . . . .	352
Mir sprach in jahren . . . . .	352
Vielleicht sind die sterne . . . . .	352
Über das blinde . . . . .	353
Was ist das außer mir bestehende . . . . .	353

II

Unsre eine wurzel ist die sonne . . . . .	353
Ich weiß . . . . .	354
Dem mehr erkennenden schwinden . . . . .	354
Die formen der gewächse . . . . .	355
Unter dem goldenen fuß . . . . .	355

III

In der sonnenkreise steigung . . . . .	356
Laß o laß die tiefen nicht verfallen . . . . .	356
Weisheit die ernte aller leiden: sie . . . . .	356
Bevor ich klagend aus dem leben scheid . . . . .	356
Nicht alle sterben. einige . . . . .	357
Weiter als raum und schneller als zeit . . . . .	357

NACHWORT . . . . .	358
--------------------	-----